

Westdeutsche Allgemeine

29. Mai 2006

Regnerisch

Beim „Erzählfestival“ hatten die niederländischen und deutschen Erzählkünstler Marco Holmer, Julia Klein und Katharina Ritter mit der Geräuschkulisse der auf die Außenhaut des Gasometers niederprasselnden Tropfen zu kämpfen

Simone Lankhorst

In Deutschland gibt es verschiedene Bezeichnungen für Regen: Schauer, Guss, Niesel, Platz- oder Dauerregen. Ungezählt bleiben die umgangssprachlichen Varianten. Was den Klang- und Stimmkünstlern aus den Niederlanden und Deutschland im Gasometer jetzt zu schaffen machte, war eindeutig die Kategorie „Dauerregen“. Die einzigartige Akustik der Industriekathedrale sorgte nämlich auch dafür, dass der Regen, der auf die Außenhaut des Gasometers prasselte, durch die Kuppel schallte, sich durch den

Widerhall an den Wänden verstärkte und für eine durchgängige Geräuschkulisse im Hintergrund sorgte. Das Motto der Veranstaltung „Erzähl mir was – die Klänge der Stadt“ bekam so einen ganz neuen Aspekt. Die etwa 70 Zuschauer mussten sich sehr auf die Geschichten über Stadt und Leute von Marco Holmer, Julia Klein und Katharina Ritter konzentrieren, denn die Stimmkünstler traten unplugged auf. Genau wie Klangkünstler Arnold Marinissen: „Wir haben uns absichtlich gegen Verstärker entschieden, denn die Stimmen sollten ja schallen und die Musik sollte Löcher haben, die

durch den Widerhall gefüllt werden. Weil es während der Proben nicht regnete, konnten wir nicht ahnen, dass es so laut werden würde.“ Dank seiner ungewöhnlichen Instrumente hatte der Niederländer weniger regnerische Probleme als seine Künstlerkollegen. Vibraphon, Kuhglocke und Schlagzeug verband er zu einer gelungenen Klanginstallation.

Zum Erfolg des Erzählfestivals mit der surreal-entspannten Atmosphäre trug nicht zuletzt Christina Kubischs Installation „Licht Himmel“ bei, die die Gasometer-Kuppel in einen funkelnden Sternenhimmel verwandelte. Die Zu-



Katharina Ritter. Foto: Wirsig

schauer waren zufrieden: „Eine gelungene Synthese zwischen der Anstrengung, den Erzählern zuzuhören, und der Entspannung, die sich bei den Musikpassagen und dem Blick nach oben in die wunderschöne Sternenkuppel einstellte“, meinte Birgit Erlenkamp (44). Auch Detlef Wübbenhorst (49) fand das Erzählfestival „eine gute Idee, auch wenn es für die Geschichtenerzähler schon sehr anspruchsvoll war, ohne Mikro gegen den Regen anzusprechen.“ Die Feuertaufer, besser gesagt Regentaufer, hat das „Internationale Erzählfestival“ jedenfalls bestanden: Eine Tour ist in Planung.